

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 1. Juni 1895

Abonnementpreis:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich . . . " 3 40
	Vierteljährlich . . . " 2 50
	Jährlich . . . . . " 8 —

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
 Reichengasse, Nr. 13  
 Inserate werden entgegengenommen von der **Annoncen-Expedition**  
 Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz . . . . .	20 "
Für das Ausland . . . . .	25 "
Reklamen . . . . .	50 "

### Feuerwehrrwesen.

Bei den im letzten Jahre im Sensebezirk zahlreich vorgekommenen Feuersbrünsten wurde wiederholt die Beobachtung gemacht, daß die Feuerwehren den einzelnen Gemeinden — einige wenige Ausnahmen abgerechnet — nicht das zu leisten vermochten, was billigerweise von ihnen verlangt und erwartet werden durfte. Es kamen da nicht selten Erscheinungen vor, deren Wiederkehr mit aller Energie entgegengetreten werden muß. Geschah es doch, daß eine Spritze auf dem Brandplatze ankam und als die erste in Aktion treten sollte, leider aber arbeitsunfähig war, weil sie seit dem letzten Brande noch eingefroren war, oder man zankte sich lange darüber aus, ob man mit der Spritze eigentlich abfahren wolle oder nicht bis unter gegenseitiger Verbitterung die Pferde wieder ausgespannt wurden; fast überall auf den Brandplätzen herrschte unter der Feuermannschaft vielfach Disciplinlosigkeit; jeder glaubte, es besser zu verstehen, und fühlte sich zum Kommando berufen u. s. w.

Die Behörden konnten diesen Dingen nicht länger zuschauen und auch die einsichtigeren Feuerhauptleute verlangten Remedur.

Es wurde darum beschlossen, im Frühling d. J. in den drei Friedensgerichtskreisen des Bezirkes, Instruktionsturse abzuhalten. Die kantonale Versicherungskasse übernahm bereitwillig die Kosten für Berufung eines tüchtigen Kursleiters. Dieser wurde gefunden in der Person des Hrn. Artillerie Hauptmann Müllegg in Murten, eines Schülers des Hrn. Oberst Stricker, der ersten Schweiz. Autorität im Feuerwehrrwesen; Hrn. Müllegg ging zudem noch der gute Ruf voraus, die Feuerwehrcorps des Seebezirks instruiert und auf die Höhe gebracht zu haben, daß sie nun wohl die ersten des Kantons sind.

Und so wurden diese Kurse dann auch abgehalten: am 29. April in Schmitten, am 13. Mai in Tafers und 27. Mai in Pfäfers. Am Vormittag stellten sich die Cadres, am Nachmittage die gesamte Mannschaft der Spritzen des betreffenden Kreises. Der Vormittag war für die Theorie, der Nachmittag für die praktischen Uebungen bestimmt.

In klarem, fließendem Vortrag sprach Herr Müllegg in den Theoriestunden über die Organisation der Feuerwehr, die Dienstbereitschaft, die Wasserbezugsorte, die Ausrüstung, die Alarmierung, über Brandtaktik und zwar Dienst des Kommandanten und der einzelnen Chargen, des Rettungs-, Lös- und Wachtcorps, über die Angriffsmethoden, über die verschiedenen Arten Schadenfeuer und deren Bekämpfung, über die Bedienung der Spritzen und Hydranten und Behandlung derselben und der Schläuche und über das Versicherungswesen gegen Unfälle.

Die praktischen Uebungen am Nachmittage begannen mit der Soldatenschule; worauf zur Bedienung und Aufstellung zur Aktion der vieräderigen Saugspritze geschritten wurde.

Es kann der Mannschaft wie den Cadres das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie aufmerksam und willig waren und sich Mühe gaben, etwas zu lernen. Die Uebungen sind denn auch nach den Erklärungen des Hrn. Oberamtmanns und des Hrn. Polizeidirektors Schaller, der in Schmitten und Pfäfers denselben bewohnte, zu deren vollen Zufriedenheit ausgefallen.

An den einzelnen Spritzenkorps ist es um das Gelehrte fleißig einzulernen und da möchten wir besonders die Hauptleute ermuntern, die Mannschaft im Laufe des Sommers oft einzuberufen, zu üben und zu wiederholen bis es geht. Dann wird auch die Liebe zur Sache kommen und man wird diese Uebungen auch gern besuchen und sie gern mitmachen.

Dem Hrn. Müllegg unser Dank für die große Mühe, die er sich gegeben und unsere Gratulation zu den erzielten Resultaten. Wir wollen hoffen, es sei nicht das letzte Mal, daß er sich in Feuerwehrrangelegenheiten in den Sensebezirk begeben hat. Amicus.

### Einladung z. IV. st. gallischen Katholikentag

Am Pfingstmontag, den 3. Juni findet in Bütschwil der IV. st. gallische Katholikentag statt. Seinen Vorgängern sich würdig anreihend, soll auch dieser IV. Katholikentag eine achtunggebietende Kundgebung kathol. Glaubens und Lebens werden. Girt und Herde, Volk und Führer, sollen sich einfinden, nicht etwa zu einer prangenden Heerschau, wohl aber zu einer praktischen Waffenübung für den Kampf des werktätigen christlichen Lebens. Nicht hohe, politische Fragen sollen erörtert, noch politische Gegner bekämpft werden. Nein! Innerste Lebensfragen unseres Volkes sollen beraten, vorhandene Uebelstände sollen aufgedeckt, die Heilmittel gegen dieselben gezeigt und männiglich angewendet werden. Es sollen nicht bloße Worte werden, sondern aus den Worten sollen Thaten sprechen.

Das zeigt Ihnen, werle Gefinnungsgegnossen, unser reichhaltiges Programm. Die vorgezeichneten Thematik sind aus dem praktischen Leben herausgegriffen und werden auch für das Leben behandelt werden. Ein schönes Stück sozialer Frage hoffen wir, werde durch sie gelöst werden. Zu dieser Hoffnung berechtigen uns vorzüglich die Namen und das Ansehen derjenigen Herren, welche uns in verdankenswerter Weise Zusage für ihre aktive Teilnahme am Feste erteilt haben.

Wir begrüßen an ihrer Spitze unsern allverehrten Diözesanbischof, den vielbesorgten Vater um unser Landes und Volkes materielles und geistiges Wohl; wir zählen darunter die bewährten Führer aus dem engeren und weitem Vaterlande, alles Namen vom besten Klang.

Wie könnte es da anders sein, als daß der IV. st. gallische Katholikentag, unter dem Schutz und Segen Gottes, den wir alle miteinander erleben wollen, ein wahrer Glückstag werde für das gesamte katholische St. Gallen Volk! für die ganze Schweiz! Die Saat, die da ausgestreut wird in tausend und tausend

gute und bereitwillige Herzen, wird aufgehen und blühen und Früchte wahrhaft kathol. Bewußtseins und Lebens zeitigen.

Kommet daher, hochverehrte und teure Freunde! recht zahlreich aus allen Gauen unseres Landes nach Bütschwil! Jede Gemeinde sende ihre Vertreter, jeder Verein seine Abgeordneten!

Benühet den Anlaß auch, um durch Euer zahlreiches Erscheinen Eure treue Ergebenheit und Euern Dank auszusprechen an Eure geistlichen und weltlichen Führer und Magistraten, die in uneigennütziger Weise ihre Kraft und Zeit einsetzen und opfern für das Gesamtwohl, für Kirche und Vaterland.

Wir entbieten Euch also Allen, ganz besonders den auswärtigen Freunden und Nachbarn, die am Pfingstmontag ins freundliche Toggenburg zur freien Landsgemeinde wallen werden, zum Voraus die herzlichsten Willkommensgrüße.

(Eingel.)

### Eidgenossenschaft

**Militärartikel der Bundesverfassung.**  
 Nach den Anträgen der Kommission erhielten die Artikel 17 bis 22 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 folgende Fassung:

Art. 17. Das Heerwesen ist Sache des Bundes. Der Bund erläßt die Gesetze über das Heerwesen und sorgt für deren Vollziehung. Ihm liegt die Verwaltung, der Unterricht, die Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung des Heeres ob.

Art. 18. Jeder Schweizer ist wehrpflichtig. Wehrpflichtige, welche nicht persönlichen Dienst leisten, sind zur Entrichtung einer Militärpflichtersatzsteuer verpflichtet.

Die Bundesgesetzgebung stellt über den Militärpflichtersatz einheitliche Bestimmungen auf. Die Hälfte des Bruttovertrages der Steuer fällt dem Bunde zu.

Art. 18bis. Wenn ein Wehrmann infolge des Militärdienstes sein Leben verliert, so hat seine Familie im Falle des Bedürfnisses Anspruch auf Unterstützung des Bundes.

Art. 19. Das Bundesheer besteht aus allen dienstpflichtigen Schweizerbürgern. Soweit nicht militärische Gründe entgegenstehen, sollen die Truppeneinheiten aus der Mannschaft desselben Kantons gebildet werden.

Alinea 2 und 3 des bisherigen Art. 19 unverändert. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und so lange nicht eidgenössische Intervention eintritt, verfügen die Kantone über die Wehrkraft ihres Gebietes. Der Bund sorgt für die Versicherung der Truppen gegen Unfall und Krankheit. Er unterstützt in Verbindung mit den Kantonen die Familien von Wehrmännern, welche infolge der Abwesenheit ihrer Ernährer im Militärdienste unverschuldet in Not geraten. Eine solche Unterstützung fällt nicht in den Begriff der Armenunterstützung. Die Wahl der untern Beamten der Kreise ist Sache der Kantone. Der Bundesrat hat das Recht, von den Kantonen die Abberufung dieser Beamten zu verlangen, falls sie sich Pflichtverletzungen zu Schulden kommen lassen. Umfaßt ausnahmsweise der Wirkungs-

kreis eines untern Militärbeamten das Gebiet oder Gebietssteile von mehr als einem Kanton, so steht die Wahl desselben nach Einholung von Ratsschlägen seitens der beteiligten Kantone dem Bundesrate zu. Die Kantone vermitteln den Verkehr zwischen den Militärbehörden des Bundes und der Gemeinden.

Art. 21. Die Auswahl der zu Offizieren auszubildenden Unteroffiziere und die Ernennung und Beförderung der Offiziere derjenigen Truppeneinheiten, welche ausschließlich aus den Mannschaften eines und desselben Kantons gebildet werden, geschehen durch den Bund, unter Mitwirkung der betreffenden Kantone.

Art. 22. Der Bund übernimmt die in den Kantonen vorhandenen Wallenplätze und die zu militärischen Zwecken dienenden Gebäude samt Zubehörden gegen angemessene Entschädigung. Die Grundsätze, nach welchen die Gebäude und Waffenplätze zu erwerben und die daherigen Entschädigungen festzusetzen sind, werden durch die Bundesgesetzgebung bestimmt.

### Kantone

**Bern.** Aus Gurnigelbad schreibt man: Die Aktiengesellschaft des Hotel Gurnigel erzielte im Jahre 1894 einen Reingewinn von Franken 72,577. 80. Die Dividende beträgt 4%. Im Berichtsjahre hat die Generalversammlung der Aktionäre den mit der Firma Hauser und Aberegg auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1895, zum jährlichen Zinse von Franken 240,000 abgeschlossenen neuen Pachtvertrag ratifiziert. Durch denselben werden die Einnahmen der Gesellschaft vom laufenden Jahre an um Fr. 30,000 reduziert. Die Frequenz des Establishments in der letzten Saison muß als eine schlechte bezeichnet werden. Wie alle höher gelegenen Kurorte, hat auch das Gurnigelbad unter dem schlechten Wetter, das im Juni und Juli vorherrschend war, gelitten. Die elektrische Beleuchtung ist dadurch ergänzt worden, daß die Wächter auf ihre eigenen Kosten eine neue Beleuchtungsanlage herstellen ließen.

**Interlaken.** Sonntag nachmittags zirka um 5 Uhr stürzte mit furchtbarem Krachen eine gewaltige Felsmasse vom schwarzen Wüch in der hinteren Teil des Lauterbrunnenthals herab. Der Felssturz riß einen Wald mit und richtete im Hintergrunde arge Verwüstungen an. Der Aufdruck drückte an mehreren Häusern die Fenster ein. Eine gewaltige Staubwolke verwandelte den Tag zur Nacht. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, doch werden weitere Abstürze befürchtet.

Entgegen dem Antrag der Regierung hat der Große Rat mit 79 gegen 56 Stimmen die Motion von Oberst Scherz betr. Erlass gesetzlicher Bestimmungen zum Schutze von Arbeiterinnen, und von nicht dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitern gegen gesundheitschädliche Arbeitsüberlastung erheblich erklärt. Als Regierungspräsident ist nach Vorschlag beider Parteien gewählt Gobat, als Vizepräsident Mattenwyl.

**Luzern.** Der „Solothurner Anzeiger“ schreibt folgendes originelle Ereignis, oder Märchen (?) Eine recht lustige Verwechslung begegnete jüngst der Bahn. Aus der Stadt Luzern wurden zehn Kilo Wahlausrufe per Gültgut an's konservative Komitee nach Sursee geschickt. Ein Rechner in Luzern schickte gleichzeitig per Gültgut hierher zehn Kilo Fleisch. Nun wurden die beiden Stücke verwechselt. Das konservative Komitee bekam das Fleisch und die zehn Kilo Ausrufe kamen an den Adressaten des Fleisches, einen hüfzigen Liberalen, der aber mit dem Kaufschilling zufrieden war.

Der Große Rat erhöhte die Befoldung der Regierungsräte von 3500 Fr. auf 4000, des Staatschreibers von 3200 auf 3500. Die Erhöhung der Befoldung des Statthalters von Luzern von 3000 Fr. auf 3500 wurde mit 48 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

**Schwyz.** Das Ergebnis des 83. Geschäftsjahres der Sparkasse der Gemeinde Schwyz er-

zeugt einen Reingewinn von 18,009 Fr., der vom Gemeinderate zur Hälfte dem Amortisationsfonds und zur Hälfte dem Armenhausbaurechnung überwiesen wird. Die Zinsen des Reservefonds von Fr. 300,000 à 4% sind Fr. 12,000 wurden statutengemäß der laufenden Armenrechnung überwiesen. Die Thatsache, daß sowohl die Zahl der Einleger wie die Summe der Einlagen sich im abgelaufenen Rechnungsjahre bedeutend vermehrt haben, liefert den erfreulichen Beweis, daß dieses Institut beim Publikum sich eines stets wachsenden Vertrauens erfreut.

**Genf.** Der Große Rat nahm in dritter Lesung die Vorlagen über Beteiligung des Staates an dem Elektrizitätswerk von Chevre mit 700,000 Fr., ferner über die Ausübung des ärztlichen Berufes, über Erteilung einer Subvention von 500,000 Franken an den Bau der Coulouvrenière-Brücke an.

### Ausland

**Italien.** Turin. Die Werke Don Boscos. Vielen ist wohl der Name des italienischen Priesters Don Giovanni Bosco bekannt von wegen seiner Anstalten der Vorsehung für die Jugend und besonders durch die Gründung der Frommen Salesianischen Gesellschaft, welche Collegien und Missionsstationen in allen Teilen der Welt hat.

In dem großartigen Heiligthume, welches Don Bosco der seligsten Jungfrau Maria, Hilfe der Christen, errichtet hat und woselbst auch heute der Sitz seines Nachfolgers Don Michael Rua ist, fanden neulich solche große Feierlichkeiten statt, welche verdienen erwähnt zu werden.

Am 23. Mai war die feierliche Consecration eines neuen Salesianischen Bischofs, der vom hl. Vater zum apostolischen Vikar von Mendez und Guayaquiza in der Republik Ecuador bestimmt wurde. Es ist dies der dritte Bischof welchen die Salesianer in wenigen Jahren haben.

Am 24. Mai feierte man das Fest Maria, Hilfe der Christen, unter Beteiligung von 2 Erzbischöffen und mehreren Bischöfen. Ungeheuer war der Andrang des Volkes, besonders der Wallfahrer. Ausgewählte Musik- und Gesangsaufführungen wurden von über 300 Sängern und Musikern, größtenteils Knaben des Oratoriums geboten.

Das Fest fand seinen Abschluß durch die Centenarfeier des hl. Philipp Neri. Es wahren Tage wahren Triumphes zu Ehren Maria. Die Anstalt, welche ungefähr 1000 arme Kinder beherbergt, von denen einige studieren, andere eine Kunst oder ein Handwerk erlernen, wurde in diesen Tagen von vielen vornehmen Personen besichtigt, welche höchlichst erstaunten, wie ein einfacher Priester vom katholischen Glauben befeelt und durch die Nächstenliebe der Gläubigen so Großes habe schaffen können.

Don Bosco gründete auch die Gesellschaft der Schwestern von Maria Hilf, deren Zahl immer mehr wächst und nun schon ungefähr 2000 beträgt sowie eine Art dritten Orden, die Gesellschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, welche jetzt über 150,000 Mitglieder hat. Wer sich dieser Gesellschaft anschließen will, möge sich an den Nachfolger Don Boscos den Priester Michael Rua in Turin wenden.

Die Zahl der Jünglinge und Knaben, welche sich an den Salesianischen Collegien, Hospizen und Schulen in Europa, Amerika, Afrika und Asien befinden, beträgt heute 400,000.

**Oesterreich.** In Leibach sind fortdauernd leichte Erdbeben und Schwantungen zu verspüren. Die durch städtische Kommissionen vorgenommene schätzungsweise Ermittlung des Gesamtschadens in Leibach ist beendet. Derselbe beträgt an Privatgebäuden 2704,100 fl. (1 fl. = 2 Fr. 10 Cts.) an städtischen 34,000 fl., an landschaftlichen Gebäuden 226,000, an Kirchen, Klöstern und Pfründen 174,000 fl., insgesamt also 3138,700 fl. Die ärarialischen Gebäude wurden nicht eingeschätzt. Zum Abbruch bestimmt sind 145 Gebäude, d. i. 10,3%. Die Einschätzung dieser Gebäude erfolgte nach demjenigen Werte, welchen dieselben vor

dem Erdbeben als Bauwerke hatten, ohne den Wert des Grund und Bodens, auf welchem sie stehen, und ohne Berücksichtigung ihres Zinsestragnisses. Der Schaden auf dem Lande beziffert sich an Privatgebäuden auf 3 3/4 Millionen fl., an Kirchen auf 407,000 und an Schulen auf 44,000 fl. Die Einschätzung erfolgte durch die Landgemeinden.

### Kanton Freiburg

Generalversammlung

des

### Cäcilien-Vereins

am 3. Juni (Pfingstmontag) 1895 in Rechthalten

Programm:

Morgens 8 Uhr. Empfang der Vereine in der Festhütte und Kolakation; 9 Uhr. Hochamt. Gesamtchor: Vierstimmige Messe von J. Singenberger in (honorem SS. Cordis Jesu). — Die Choraleinlagen, werden nach der offiziellen Ausgabe, von der Sektion Rechthalten gesungen. — Festpredigt gehalten von Mgr. Kirsch, Professor an der Universität in Freiburg.

Nach dem Hochamt Hauptprobe für die Gesamtchöre in der Kirche.

Mittags 12 Uhr. Mittagessen in der Festhütte.

Um 2 Uhr: Beginn der Nachmittags-Andacht. Gesamtchor: Ave Maria, Piel.

1. Sektion Schmittlen: In medio, Introitus, Choraliter, Graduale. Salve regina, mehrstimmig, A. Willberger.

2. Sektion Freiburg: Spiritus Domini, Introitus, Choraliter, Graduale. Kyrie, mehrstimmig, aus der Messe, P. Haas.

3. Sektion St. Antoni: Suscepimus Deus, Introitus, Choraliter, Graduale. Tu es Petrus, mehrstimmig, Breitenbach.

4. Sektion Tafers: Ave verum, corpus natum, Choral. Graduale. Regina caeli, mehrstimmig, Witt.

5. Sektion Alterswohl: Statuit, Introitus, Choral. Graduale. Graduale in Festo Immacula Conceptionis, mehrstimmig, Könen.

6. Sektion Siffers: Ave regina caelorum, Choraliter, Vesperale. Hodie Christus natus est, mehrstimmig, Thiel.

7. Sektion Pfaffel: Veni Creator, Hymnus, Choraliter, Vesperale. Gloria et honore, mehrstimmig, Eßmann.

8. Sektion St. Sylvester: Agnus Dei, aus der Messe Nr. 4 in duplicibus II, Choraliter Graduale. Benedictus es, mehrstimmig, Musica sacra.

9. Sektion Rechthalten: O salutaris hostia, mehrstimmig, Stutz.

10. Institut Gauglera: Veni Creator, mehrstimmig, Witt.

11. Sektion Dübungen: Terribilis est, Introitus, Choraliter Graduale Ascendit Deus, mehrstimmig, Piel.

12. Sektion Pfaffen: Kyrie, aus der Muttergottesmesse Nr. 6, Graduale. Veni Creator, mehrstimmig, Wolf.

13. Sektion Heitenried: Sanctus und Benedictus, aus der Messe Nr. 3 in duplicibus I, Choraliter, Graduale. In tonitru de caelo, mehrstimmig, Stehle.

14. Sektion Münnemyl: Gaudeamus, Introitus, Choraliter, Graduale. Ave regina caelorum, mehrstimmig, Stahl.

Gesamtchor: Confirma hoc, Piel. O salutaris hostia, Stutz. Tantum ergo, Choraliter, Graduale.

Segen mit dem Hochwürdigsten Gut. Gesamtchor: Zum Herzen Jesu, Kirchenlied, Töpfer.

Bemerkungen: — Am vor- und nachmittägigen Gottesdienst wird gesammelt zu Gunsten der Kreisasse. Die Vereinskassiere werden ersucht, sofort nach ihrem Eintreffen in Rechthalten, die Festzeichen und Festkarten bei Hrn. Lehrer Egger (im Wirtshause daselbst) zu lösen. — Einzelne Festteilnehmer können die Karten ebenfalls dort beziehen: der Eintritt in die Festhütte wird jedermann verweigert, welcher nicht im Besitze einer Festkarte ist.

**Ausflug nach Interlaken.** Frohen Mutes zog die 350 Mann starke Studentenschar letzten Mittwoch hinauf zum Bahnhofs; um den lang ersehnten Spaziergang einmal anzutreten. Es ging nach Thun und Interlaken. Die ganze Luftreise kam jeden einzelnen auf 5 Fr. zu stehen. Mit einem Extrazug fuhren wir nach Bern; von

dort ging es nach Interlaken benachbarten Schiff. Prachtvolle Aussicht von Bern, sie ist groß, zählt mit wohner. Interlaken, zu welcher Stufen führt. wundervolle Aussicht. alte Schloss Rhy und Freiburger von einem Graben anno 1182. Dieser neuere Wirtshaus. Doch halten wir auf, denn es ist ein Bombardieren; kommen, oder

Wir begeben uns herrlich ist es schönsten mit Bern. Ufer geben dem Blick. Die der Hochalpen genießen unser Himmel, vor und die romanische grüne Seetiefe. es gedacht, sch es eine Trennung nach Lanterbrunnen fliegen den Luft ein brillanter die Berner Alpen es vor nach Bern wollten an Bern einmal nicht teilbares Wese.

Wir gingen dem Wirtshaus nach Lanterbrunnen noch einmal um laden. Es ist zwischen dem Eine liebliche, Böhle, das rind welt umgeben ein bevorzugter Touristenwelt. hier ist gut se den Professoren eine. Doch la laden nicht; ob zu längerem kommen nach Brunnen Thal tiefen runde Große Wasser dessen meist se vor uns erblin strahlend in der rechts das herrlicher Aus das Felszackige wechelt. Wir zerstreuten Händer Hochgebirg wir vorbei. den freundlich wir lenken re Mürren und das Buchenbä großartige, er und des Lan uns gemüthlich Schiff wieder uns der lieb Kollegium Pr gesagt in die dient der 8 1/2 Uhr keh dem Bewußt haben. Der hatte.

Universität zeichnis der

ohne den  
welchem sie  
s Binsler-  
de beziffert  
Nionen st.,  
hulen auf  
durch die

us  
schthalten

Bereine in  
Hochamt.  
J. Singen-  
u). — Die  
iellen Aus-  
sungen. —  
Professor

die Gesamt-

er Festhütte.  
Andacht.

Intrositus,  
mehrfachmässig,

ni, Introi-  
mehrfachmässig,

us Deus,  
es Petrus,

us natum,  
mässig, Witt.  
itus, Choral.  
acula Con-

calorum,  
tus natus

, Hymnus,  
vare, mehr-

ei, aus der  
Graduale.  
sacra.  
is hostia,

lor, mehr

Intrositus,  
us, mehr

der Mutter-  
i Creator,

Benedictus,  
Choraliter,  
mässig, Stehle.  
Intrositus,  
calorum,

l. O salu-  
D, Choraliter,

en Gut.  
su, Kirchen-

nachmittägigen  
er Kreiskasse.  
t nach ihrem  
nd Festkarten  
e daselbst) zu  
n die Karten  
die Festhütte  
t im Befehle

ohen Mutes  
schär lekten  
n den lang  
treten. Es  
Die ganze  
r. zu stehen.  
Bern; von

dort ging es nach Thun, von Thun bis Inter-  
laken benötigten wir ebenfalls wieder ein Extra-  
Schiff. Prachtvoll ist die Stadt Thun im Kan-  
ton Bern, sie ist reizend gelegen, nicht besonders  
groß, zählt mit den Vororten etwa 7000 Ein-  
wohner. Interessant ist die hochgelegene Pfarr-  
kirche, zu welcher ein bedeckter Gang mit 200  
Stufen führt. Von hier aus hat man eine  
wundervolle Aussicht. Neben der Kirche ragt das  
alte Schloß Kyburg empor. Es war dies für  
uns Freiburger besonders interessant, weil es  
von einem Grafen von Zähringen erbaut wurde  
anno 1182. Das Schloß ist neu umgebaut und  
dieser neuere Teil stammt vom Jahre 1429.  
Doch halten wir uns nicht zu lange in Thun  
auf, denn es ist ein wenig gefährlich, wo Kanoniere  
bombardieren; leicht könnten wir um das Gehör  
kommen, oder andere Folgen davon tragen.

Wir begeben uns auf das Schiff. O wie  
herrlich ist es doch auf dem Thunersee! Die  
schönsten mit Berg- und Schloßruinen geschmückten  
Ufer geben dem ganzen ein sehr pittoreskes  
Aussehen. Die Fahrt auf dem See im Angesicht  
der Hochalpen gehört in der That zu den schönsten  
Genüssen unserer Reise. Ob uns der blaue  
Himmel, vor uns die wildzackigen Bergespitze  
und die romantischen Hochalpen, unter uns die  
grüne Seetiefe. — Wir kamen, kaum hatten wir  
es gedacht, schnell in Interlaken an. Da gab  
es eine Trennung. 150 Studiosen zogen es vor  
nach Lauterbrunnen und Mürren zu gehen, 100 be-  
stiegen den Luftortort Beatenberg von wo aus  
ein brillanter Ausblick auf den Thunersee und  
die Berneralpen zu genießen war. Wir zogen  
es vor nach Lauterbrunnen zu gehen, d. h. wir  
wollten an beide Orte gehen, aber das war  
einmal nicht möglich, da jeder für sich ein un-  
teilbares Wesen ist.

„Wir gingen also „gradaus“, aber nicht aus  
dem Wirtshaus komm ich heraus“. Bevor wir  
nach Lauterbrunnen marschieren kehren wir uns  
noch einmal um, und betrachten wir vorerst Inter-  
laken. Es ist ein Dorf, etwa 568 m. über Meer,  
zwischen dem Thuner und dem Brinzersee gelegen.  
Eine liebliche, kleine Ebene, das so genannte  
Wideli, das ringsum von einer großartigen Alpen-  
welt umgeben ist, umschließt dasselbe; für wahr  
ein bevorzugter Kenbez-vous Platz für die elegante  
Touristenwelt. Da hätte ich auch ausrufen mögen,  
hier ist gut sein, laßt uns drei Hütten bauen,  
den Professoren eine, mir eine und dem Wirt  
eine. Doch lange war unser Bleiben in Inter-  
laken nicht; obwohl sein mildes Klima, seine Lage,  
zu längerem Aufenthalt einladend war. Wir  
kommen nach Lauterbrunnen; durch das Lauter-  
brunnen Thal. Es beginnt links mit einem  
riesigen runden Turm ähnlichen Hunnenfluh.  
Große Wasserfälle und Staubbäche strömen über  
dessen meist senkrecht abgeschnittenen Felswände.  
Vor uns erblicken wir das Silberhorn, wie silber-  
strahlend in der Mittagssonne, links die Jungfrau,  
rechts das Breithorn und das Großhorn. Ein  
herrlicher Ausblick, wo das Barte mit dem Rothen,  
das Felszackige mit den grünen Alpenplätzen ab-  
wechelt. Wir gehen weiter nach Mürren zu; an  
zerstreuten Häusern, die zwischen den Ansläusern  
der Hochgebirge wie eingezwängt sind, kommen  
wir vorbei. Schön ist es wie die Lütchtene sich durch  
den freundlichen grünen Wiesengrund schlängelt;  
wir lenken rechts hinauf durch ein Pfad nach  
Mürren und kommen über den Spießbach und  
das Buchenbächli. Von hier aus hat man eine  
großartige, erhabene Aussicht auf die Gletscher  
und des Lauterbrunnenthal. Hier thaten wir  
uns gemächlich. Um 2 1/2 Uhr führte uns das  
Schiff wieder nach Thun zurück. Daselbst führte  
uns der liebenswürdige frühere Professor vom  
Kollegium Hr. Cuttat in die Kirche, oder besser  
gelagt in die Kapelle. Sie ist einfach und ver-  
dient der Restauration und der Unterstützung.  
8 1/2 Uhr kehrten wir nach Freiburg zurück mit  
dem Bewußtsein ein herrlicher Tag verlebte zu  
haben, der unsern Horizont um manches erweitert  
hatte. Der Tag wird uns im Gedächtnis bleiben.

Universität. Das soeben erschienene Ver-  
zeichnis der Studierenden unserer katholischen

Hochschule weist für das Sommersemester 1895  
die schöne Zahl 308 auf. Von diesen sind 235  
Studierende immatrikuliert und 73 Hörer. 2/3  
der akademischen Bürger, im ganzen 115 sind  
Schweizer, ungefähr 2/3 sind Ausländer. Von  
den Schweiz. Kantonen nimmt St. Gallen den  
ersten Platz ein, indem er 32 Vertreter entsandte.  
24 Theologen, 6 Juristen und 2 Philosophen.  
Nach St. Gallen kommt der Kanton Freiburg  
mit 20 Studierenden von denen 3 Theol. 18 Jurist.  
und 2 Philos. sind. Von den katholischen Kan-  
tonen Uri, Schwyz und Wallis können bis anhin  
noch keine Vertreter verzeichnet werden; es macht  
sich sonderbar, daß diese Kantone ihre Rubrik so  
ganz leer lassen.

**Glückliches Land.** Unter diesem Titel stellt  
„Confédérés“ die Kredite zusammen, natürlich aus  
reiner väterlicher Oekonomie, die der Große Rat  
in der abgelaufenen Frühjahrsession votirt hatte.  
„Confédérés“ hielt dafür, da dürfe man getrost  
vier P darüber setzen,

P. P. P. P.  
was ins französische übersezt also heiße:  
Pauvre, Paysan, Paie Proptement.

Der „Murtenbieter“ geht von der Dur in  
Moll über und sezt vier weiche  
B. B. B. B.

was zu deutsch heiße: Wst, Wst, Wube Bezahle!  
Wenn absolut vier B sein müssen, könnte die  
Sache auch anderst übersezt werden, wir wollen  
nicht persönlich werden, aber es ist um die B zu thun:  
B. B. B. B.

Bielmann, Bächtiger, Brumme Besser! Unter  
„Lumpengeldchen“ könnte man höchstens die  
3000—5000 Fr. zählen, die für einen Gemeinde-  
ratsseffel ausgegeben worden sind.

**Erinnerungsfeier.** Der Staatsrat sezte den  
Tag der Erinnerungsfeier an die Schlacht von  
Murten auf den 4. Sonntag im Juni fest.

**Freiburg schreitet vorwärts,** hat jüngst der  
„Fürstenländer“ geschrieben. In der That, man  
merkt, daß in's Freiburgerthum einwenig mehr  
Leben und moderner Geist einkehrt. Es schadet  
aber nichts, denn in mancher Beziehung steht  
Freiburg noch fast um 50 Jahre hinter der mittel-  
europäischen Zeit zurück. Jetzt hebt man wenig-  
stens an die Gasthöfe und die Restaurationen zu  
renovieren und umzubauen. Das „Café Venois“  
hat einen Stock aufgebaut, und das Gebäude dem  
„Hotel Suisse“ analog gemacht. Im Restaurant  
zum „Gemli“ hat man ausgebaut, um einen  
Saal für Vereine zu bauen. Andere Wirtschaften,  
wo eine äußere Umbauung nicht für notwendig  
befunden wird, kann aber eine innere Restaura-  
tion empfohlen werden. Spanische Wände bleiben  
lieber weg. (Eingefandt.)

Tief geschaut und richtig geurteilt!

**Verdurstet.** Vor ungefähr 3 Wochen ist ein  
Bürger von Altalens von Hause weggegangen  
mit der Bemerkung, daß er verschiedene Einkäufe  
zu machen hätte. Er nahm deswegen eine be-  
deutende Summe Geldes mit sich, ist seither aber  
nicht mehr zurückgekehrt. Alle Nachforschungen  
blieben erfolglos. Seine Hütte die er bei sich  
hatte wurde in einem Geschäft in Bevey auf-  
gefunden, wo er zuletzt gesehen worden war.

**Zurflüch.** Neuerdings ist in dem Hause des  
Tierarztes Hr. Rüffieux in der Nacht vom Mon-  
tag auf Dienstag eingebrochen worden. Die Polizei  
ist ernstlich daran, nach dem Diebe zu forschen.

**Schön bezahlt.** Vor kurzem verkaufte Herr  
Fritz Marbach in Friesenheim, 3 Kühe um den  
schönen Preis von 3,900 Fr. und ein 10 Monat  
altes Stierkalb sogar um Fr. 3000. Es ist dies  
ein schöner Erfolg der Viehzuchtgenossenschaft  
Schmidten. Wir können diesem landwirtschaft-  
lichen Vereine nur gratulieren.

**Helvetia.** Der Restaurant „Helvetia“ geht  
in den nächsten Tagen an Hrn. Klaus über. Es  
sollen wesentliche Veränderungen stattfinden und  
der obere Saal für Vereine u. eingerichtet werden.  
(Mitgeteilt.)

**Freiburgischer Wirtverein.** Eine General-  
versammlung findet am Pfingstmontag, den 3. Juni,  
in Freiburg, Brafferei Peter, 1. Stock, um 2 Uhr  
nachmittags, statt.

Die H. Wirt, welche geneigt sind dem Ver-  
eine beizutreten, sind gebeten sich dem Komitee  
anzumelden oder in der Versammlung zu er-  
scheinen. (Eingefandt.)

**Monatsversammlung** des kathol. Ge-  
sellenvereins nächsten Sonntag, den 2. Juni,  
Abend 8 Uhr, „zu den Schmiden“. Nachher  
Vortrag von Hochw. Hr. Professor Dr. Jos. Beck.

Die Tit. Ehrenmitglieder, sowie Freunde und  
Gönner des Vereins werden hiemit freundlichst  
eingeladen. Der Vorstand.

**Wallfahrt nach Marches,** Donnerstag, den  
6. Juni; Abfahrt von Freiburg 6 Uhr 40.  
Kollektiv-Billete um 3 Fr. zu haben in der  
katholischen Druckerei.

**Die Herz-Jesu-Andacht** für die Deutschen  
beginnt in der Liebfrauenkirche nächsten  
Sonntag, Abends um 8 Uhr mit Predigt und  
Segen.

### Literarisches.

**Empfehlende kathol. Zeitschriften.** Standes-  
blätter, d. h. einige wöchentlich oder monatlich 1 bis  
2 mal erscheinende, für den betreffenden Stand oder  
Berufsstellung besonders geschriebene kathol. Schriften  
oder Zeitungen, sind recht empfehlenswert; denn „eines  
schadet sich nicht für Alle“. Was für die Kinder ge-  
schrieben ist, nundet den größern nicht mehr recht,  
was für den ersten Lebensberuf der Eltern paßt, ist  
wieder nicht nach dem Geschmack der frühlichen Jugend.  
Darum habe und halte die Jugend den „Naphae!“  
oder die „Notburga“, und die Kinder den „Schuh-  
engel“. Da sind schöne lehrreiche Erzählungen, Reise-  
beschreibungen, unterhaltende Abhandlungen über Länder  
und Völkerkunde, Natur- und Gesundheitslehre, Gedichte  
und Heiteres in Anekdoten und Rätseln.

Die „Monika“ mit den wöchentlich abwechselnden  
Gratisbeilagen „Schuhengel“ und Ratgeber für's  
Hauswesen“ kommt den Eltern und ihrem schweren  
überaus wichtigen Geschäft der Erziehung durch gute  
Ratschläge, Warnungen, Belehrungen, Beispiele ein-  
spannenden Erzählung aus dem Leben und für das  
Leben. Wenn doch die Eltern die „Monika“ lesen und  
befolgen wollten; es käme nicht so viel Verkehrtes vor  
in der Erziehung und Heranbildung der Kinder. Wenn  
die Jugend selbst den „Naphae!“ oder die „Not-  
burga“ fleißig lesen, bedenken und befolgen würde, wi-  
viele Klagen über die ausgelassene Jugend und wie viele  
unglückliche junge Leute würden vor'm Fall, vor'm  
Unglück bewahrt werden.

Die schweizerischen Bischöfe erlassen ein gemeinsames  
Hirtenscheißen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke;  
gegen das Wirtshausleben, gegen die Bergnützung-  
sucht: soll es beim bloßen Anhören dieses dringenden  
Mahnrufes unserer Oberhirten bleiben?

175 Millionen Fr. gibt unser kleines Ländchen mit  
seinen 2 1/2 Millionen Einwohnern für geistige Ge-  
tränke aus, soll das so fortgehen? — Unterhaltung  
muß sein, aber man greife auch zur Lektüre nicht  
immer zum Glas; die angeführten Blätter bieten für  
den langen Sonntagnachmittag eine gesündere  
edlere, nützlichere und viel billigere Unter-  
haltung als das Wirtshaus. Probiert's nur einmal  
einige zusammen. Einen Monat lang bekommt ihr  
die Blätter auf Probe umsonst.

Seit dem Besuche des Hochw. Pfarrers Kneipp hat  
das Kneippen mit Wasser in unserer Gegend sich ein-  
gebürgert; man fängt an die Wassersehe etwas zu  
überwinden. Der „Kneippkalender“ wurde selbst  
von Bernern in unserer Umgebung verkauft und bei  
der Influenza benützt. Dem Verständnis zur richtigen  
Handhabung des Wassers und zu einer vernunftgemäßen  
Lebensweise und Ernährung und vielen andern sehr  
nützlichen, leichten Vorschub die monatlich 2 mal er-  
scheinenden „Kneippblätter“, worin Vorträge vom  
Pfarrer Kneipp, Abhandlungen von Kneippärzten, Hei-  
lungsgeschichten u. a. dergl. zu lesen sind; sie sind  
für jedermann verständlich und sehr brauchbar. Man  
mache nur einmal einen Versuch, man wird finden,  
daß alle diese Blätter keineswegs nur Schwindel treiben  
und versprechen was sie nicht halten, sondern die Wahr-  
heit reden, und das ist etwas wert.

Man schreibe mit Karte an Hrn. Lehrer Haag in  
Bischofzell oder J. A. Meby Pfarrer in Naffelsb.

**Redaktionsbriefkasten.** Die folgende Nummer  
erscheint statt Dienstag erst am Mittwoch.

Rieser, Joh. Redaktor.

### Oeffentliche Steigerung

Die Unterzeichnete läßt Montag, den 17. Juni, von 2 Uhr nachmittags an, im Hotel Bellevue am Stadtberg, bei Freiburg, ihr in dessen Nähe auf der sogenannten „Heitern“ gelegenes Heimwesen, bestehend in Gebäude mit 2 Wohnungen, Stallung und Scheuerwerk, nebst 10 Zucharten abträglichem Land, mit genügend Wasser, an eine freiwillige Verkaufsteigerung bringen. Für einen Viehhändler besonders geeignet.

Für weitere Auskunft sich zu wenden an genannte Wirtschaft.  
(416) Rosa Zehren-Großrieder.

### Bekanntmachung

Alle jene, welche Viehhaber sind, Schafe zur Summierung zu geben, für in den Breggensthal, können dieselben am Montag, den 3. Juni zur Wirtschaft beim „Hirke“ bringen.  
(415) Joseph Wapst, Pfaffen.

### Musik

am  
Pfingst-Sonntag

in der  
Pinte Pfaffen

Freundlichst ladet ein,  
Offner, Wirt.

### Schinken-Versandt!

Mildgesalzene, hochfeine Qualität  
10 Kilo Fr. 13.80  
Rundschnitt-Schinken, extramager  
H 2003 Q (414/61) 10 Kilo Fr. 14.70  
Fett- und Magerfleisch, billigt  
End-Suber, Muri (Arg.)

### Zu verpachten

für auf den 22. Februar 1896 anzutreten, ein schönes Heimwesen von 60 bis 70 Zucharten, je nach Belieben. Ausgezeichnetes Land in vollem Ertrag. Schöne Lage und geräumiges Betriebsgebäude.

Für Besichtigung und Unterhandlung wende man sich an Herrn A. Werro, Ammann, in Comerod (Seebezirk). (411) H 1655 F

### Ein Knecht

der melken kann, wird für sofort gesucht. Schöner Lohn. — Man wende sich an Cercle de l'Union, Reichengasse, 6, Freiburg. (412)

### Anlehensloose-La Masa

Gewinne von 50,000 20,000 Fr. zc. kleinster Gewinn 10 Fr. Alle sind gut. Jährlich 4 Ziehungen, die nächste am 1. Juni. Das Stück 7 Fr., 3 Stück 20 Fr. Die nicht gezogenen werden zurückgekauft.

Wer ein Loos nicht baar kaufen aber dennoch an der nächsten Ziehung teilnehmen will bezahlt 1 Fr. per Loos. (382) H 1531 F

Es empfiehlt sich  
F. G. Späth, Tafers.



## Zur Brasserie Schweizerhalle, Freiburg

Von heute an bis 11. Juni, kann jedermann bewundern:

Den größten Mann,  
den stärksten Mann,  
den schwersten Mann der Welt.

amtlich konstatiertes Gewicht 484 Pfund  
Eintritt frei

Prima Speise und Getränke  
Faberges, und Spital-Weine. — Beauregard-Biere. (419 H 1685 F)  
Musik alle Markttage  
Empfiehlt sich bestens: L. Muggli.

## Heimwesen

Ein 36 Zucharten haltendes Heimwesen, wovon 5 Zucharten Wald, 20 Minuten von der Station Düringen gelegen, ist zu verkaufen. 2 Wohnhäuser in gutem Zustande. Ueberflüssiges Wasser. Futter und Stroh genug für 12 Stück Großvieh Sommer und Winter. Zahlungsbedingungen günstig. Sich zu wenden an G. Burry, Eigentümer in Balbersthal, bei Düringen. (406 H 1636 F)

## Flobertschiessen

in Bödingen, Montag, den 3. Juni 1895. Gabensatz 120 Fr. Zahlreiche Teilnahme erwartet Die Schützengesellschaft. (413 H 1658 F)

## Bekanntmachung

Dem Publikum und insbesondere den Emissionsbanken von Banknoten wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die Frist zur Rückzahlung der Banknoten durch die Staatsbank von Freiburg, ausgegeben von der Tilgungskassa der öffentlichen Schuld, gleichen Orts, mit 30. Juni nächsthin, abläuft. Man ist dringend ersucht, dieselben zur Rückzahlung vorzuweisen. Die Direktion der Staatsbank. (332/46) H 1309 F

Privat-Kurse und  
Stunden für  
Herren Jünglinge  
und  
Kinder

Turnunterricht  
G. Sterro,  
Turnlehrer,  
am Collegium St. Michael  
Freiburg.

Spezielle Haus-  
kurse  
Verkauf  
von  
Turngeräten  
und  
Spiele

Spezialität in beweglichen Turngeräten aus der ersten schweiz. Turngerätesabrik. Besondere kleine Pferde für Schulen, mit Leder- oder Segeltuchüberzug. Sattelgriffe zum zusammenstellen und entfernen. Barren, welche man nach Belieben, leicht erweitern, verstellen und senken kann. Stemmalken, Ringe, Kragstein-Aufzug- und Knotenseile, Seilleitern; Rundläufe, Bruststärker, Hanteln, Stäbe zu allen Gewichten u. s. w. Cocossturmatten, Extraqualität zu Fr. 20, der m. Für Mädchen: Wippen mit und ohne Gestell. Turngeräte für id. Turnhallen und im Freien. Lieferungen in kürzester Zeit. Für nähere Auskunft wende man sich an G. Sterro, Turnlehrer am Collegium St. Michael, Freiburg. (289) H 989 F

### Schmiede zu verkaufen

Montag, den 10. Juni, nachmittags von 2 Uhr an, wird die Schmiede in Groß-Burmels samt dazu gehörendem Werkzeug nebst zirka 8 Zucharten Matt- und Ackerland, im Wirtshause daselbst an eine öffentliche Verkaufsteigerung gebracht. (H 1545 F)  
Aus Auftrag: G. Hug.

### Gesucht für sofort

ein katholischer, guter Küher zu zirka 10 Kühen. Zeugnisse werden verlangt. Lohn sicher. Weitere Auskunft erteilt die Annoncenagentur Haasenstein und Vogler, Freiburg. (402)

### Steigerung

Wegen Aufgabe des Geschäftes wird Unterzeichneter am Pfingstmontag, den 3. Juni, von 8 Uhr morgens an, eine freiwillige Verkaufsteigerung bringen: nämlich, Schäfte, Tische, Kommode, Sessel, Betten, Bettanzüge, sowie auch sämtliches Küchengeräte und verschiedenes a. m. Bödingen, den 26. Mai 1895. (404) H 1643 F  
Fr. Dietrich.

### Oeffentliche - Steigerung

Am Dienstag, den 4. Juni 1895, lassen die Geschwister J. Joseph und Elisabeth Mauron, in Düringen, neben der neuen Straße gelegenen Acker, des Inhalts von 10 Zucharten, in der Wirtschaft in Düringen, von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, an eine öffentliche Steigerung zu verkaufen feilbieten.

Zur Besichtigung wende man sich an J. Joseph Mauron, Pächter in Düringen. (407) H 1631 H  
Geschwister Mauron.

### Zugelaufen

ein Hund, von Farbe weiß mit schwarzen Flecken, Halsband ohne Namen. Abzuholen gegen Vergütung der Einrückungskosten, bei Chr. Nebischer, in Guglenberg, St. Antoni. (417)

### Eieranlesez

mit Musikunterhaltung  
am Pfingstmontag, in der Wirtschaft zu Mühlethal, wozu freundlichst einladet, (418)  
Maria Großrieder, Wirtin.



Für die S  
Postunion

Heute, der  
wieder zusam  
besräte alles  
den, ist noc  
liegt allerdir  
seht. Es ha  
des Banknot  
Doch immer  
Materien, di  
die Banknot  
her auf das  
begreifen, n  
sicherung im  
wird, zumal  
ist. Man b  
sei noch nich  
überhaupt n

Dann bri  
und Kranken  
Krankheit v  
achtung vor  
Fr. Forrer  
Ist nichts n  
allerdings  
Armutzeug  
würde ich  
Forrer'sche  
sich nur nu  
dicke Finste  
das überhan  
Complicatio  
fragt der  
Unrecht. L  
raturung die  
Schon mehr  
Schweizeror  
sprach. Wa  
die Sache  
ein volles  
und so erl  
zufrieden se  
Steigt d  
Seite der  
erfährt doch  
Abänderung  
mission, d  
dadurch be  
Frage der  
es den Ray  
Gang zum  
weniger al  
Kantonen z  
wurfe vor  
Herstellung  
Bund und  
soll zu 2/  
Ständen k  
das Privar  
ist der Fal  
verwaltung  
vom Bund  
Mit diese  
den reinste